

Kommunikation • Information • Transparenz

## Die Zeitung im Gemeinschaftswerk

# Mit dem Fahrtwind im Gesicht die Natur erleben

*Inklusive Radwander- und Sportgruppe der Westpfalz-Werkstätten erhält Brückenpreis des Landes Rheinland-Pfalz*

**Landstuhl.** „Den Fahrtwind spüren“, so drückte einmal vor Jahren ein Teilnehmer der Radgruppe sein Gefühl aus, auf dem Fahrrad dabei zu sein. Jeder passionierte Radfahrer kann dies nachempfinden, denn es ist einfach schön, sich in der Natur zu bewegen. Radfahren mit Werkstattbeschäftigten der Westpfalz-Werkstätten hat Tradition. Bereits im Jahre 2008 war eine inklusive Gruppe bestehend aus Werkstattbeschäftigten, Mitarbeitenden und Kommunalpolitikern im Partnerschaftskreis Rapla in Estland unterwegs. Mit handelsüblichen Rädern und einem Dreirad mit E-Motor sowie einem begleitenden Kleinbus ging es seinerzeit von der Grenze Lettlands nach Estland.

Auch eine Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) in Kaiserslautern bestand einige Jahre. Unter Federführung von Fachdienstleiter Dieter Rauland wurden im Frühjahr und Sommer abwechslungsreiche inklusive Touren angeboten, die auf verschiedene Fitnesslevel Rücksicht nahmen. Weiterhin wurden, initiiert von den Fahrradfahrern der Westpfalz-Werkstätten, immer wieder Touren in der näheren Heimat und mehrtägige Freizeiten am Niederrhein durchgeführt. Richtig in Form gebracht wurde die Radgruppe dann schließlich im Sommer 2021. Ein Radanhänger für zehn Fahrräder und Trikots mit leuchtenden Farben wurden angeschafft und gaben der Radgruppe das nötige Ambiente. So wird gleich sichtbar, dass die Gruppe zusammengehört. Die Radgruppe nennt sich „Radwander- und Radsportgruppe“. Bei der Radwandergruppe sind auch Teilnehmende mit dabei, die auf spezielle



*Freuten sich über die Auszeichnung: „Den Fahrtwind spüren“ und gemeinsam unterwegs zu sein, Inklusion mit Leben zu füllen, ist das Ziel der Radgruppe, hier bei der Preisverleihung in Mainz. (Foto: ÖGW)*

Fahrräder angewiesen sind und bei denen die Touren nicht allzu weit sein dürfen. Bei den Teilnehmenden der Radsportgruppe werden schon einmal bis 55 Kilometer täglich zurückgelegt. Der Gruppe gehören rund 20 Personen an, unterwegs sind meistens 12 bis 14 Leute pro Tour. Für das Jahr 2023 sind jeweils samstags einmal pro Monat insgesamt acht Touren zum Beispiel an den Rhein, die Blies und die Saar geplant. Die Tourenplanungen, bei denen auch Einkehrmöglichkeiten und der Besuch von Sehenswürdigkeiten vorgesehen sind, werden aktuell und präzise vorgenommen. Das heißt: Vortouren sind notwendig, um die Strecke zu überprüfen und mögliche Rastmöglichkeiten auszuloten. Außer den momentan fünf bis sechs ehren-

amtlichen Radlern unterstützen auch Mitarbeitende der Westpfalz-Werkstätten die Radgruppe. Gefreut haben sich alle über die Würdigung des Landes Rheinland-Pfalz: Die Gruppe erhielt den Brückenpreis für ehrenamtliches Engagement. Im Dezember wurde er in der Staatskanzlei in Mainz überreicht. Vorausgegangen war die Bewerbung mit dem Projekt „Inklusiv unterwegs – Radwander- und Sportgruppe der Westpfalz-Werkstätten“ in der Kategorie „Bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit und ohne Behinderung“. Damit bei der Preisverleihung alle anderen Preisträger:innen und die Besucher:innen besser verstehen konnten, wie gemeinsames Radeln in der Radgruppe funktioniert, wurde im Auftrag der Staatskanzlei drei Wo-

chen vorher ein Video gedreht, das die Gruppe unterwegs auf Radwegen im Umfeld der Werkstätten zeigt. Mit viel Spaß ging es immer wieder an der Kamera vorbei. Das Video ist unter [www.wir-tun-was.rlp.de](http://www.wir-tun-was.rlp.de) im Internet zu finden.

Mit dem Video begann auch die Vorstellung der Gruppe in der Festveranstaltung. Fabian Kirsch, Leiter der Staatskanzlei begrüßt die Delegation. Auf die im festlichen Rahmen ausgesprochenen Würdigungen, die überreichte symbolische Brücke und das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro für die Radgruppe waren alle Teilnehmer:innen sehr stolz. Es gab eine Vereinbarung zu einer gemeinsamen Radtour in und um Mainz in diesem Jahr mit dem Landesbehindertenbeauftragten Matthias Rösch. *Dieter Martin*

## editorial



Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem Frühjahr hat auch eine gewisse Entspannung bei uns Einzug gehalten: Die Maskenpflicht fiel und wir können uns wieder ungezwungener begegnen – wenngleich Vorsicht weiter geboten ist. Trotzdem ist das zunächst eine große Erleichterung.

Und so lade ich Sie, liebe Mitarbeitende, ganz herzlich ein, am 5. Mai mitzufeiern unter dem Motto „Das Gemeinschaftswerk tanzt in den Mai“. Bitte melden Sie sich rechtzeitig zurück. Wir, die Geschäftsleitung, freuen uns auf Sie.

Auch beim Firmenlauf am 25. Mai ist das Gemeinschaftswerk wieder mit am Start, es wäre schön, wenn wir wieder eine große Gruppe stellen könnten!

Eine ganz besondere Ehrung hat die inklusive Radwandergruppe der Westpfalz-Werkstätten erhalten. Sie wurde mit dem Brückenpreis des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Eine Delegation nahm den Preis im Rahmen der Feierlichkeiten in Mainz entgegen. Die Auszeichnung freut uns und zeigt, dass wir im Gemeinschaftswerk viel bewegen können. Auch dieses Jahr sind wieder viele tolle Touren geplant – Mitradler sind gerne willkommen! Dass wir Auszeichnungen auch verteilen können, zeigen die Blieskasteler Werkstätten. Sie haben Betriebe für besonderes soziales Engagement, für die Bereitstellung von Außenarbeitsplätzen, gewürdigt. Eine schöne Idee, die gelebte Teilhabe sichtbar macht.

Und auch sonst tut sich einiges im Gemeinschaftswerk, wie Sie den Beiträgen in dieser K.I.T. entnehmen können. Auch unser Mitarbeitertag am 11. März und die jüngsten übergreifenden Treffen haben gezeigt, dass es viele Ideen und viel Engagement gibt in unserem Unternehmen mit „gleich einzigartigen“ Menschen.

Liebe Leser:innen, Ihnen und uns allen wünsche ich entspannte und erfreuliche Frühlingstage und ein frohes Osterfest!

Dr. Walter Steinmetz  
Geschäftsführer

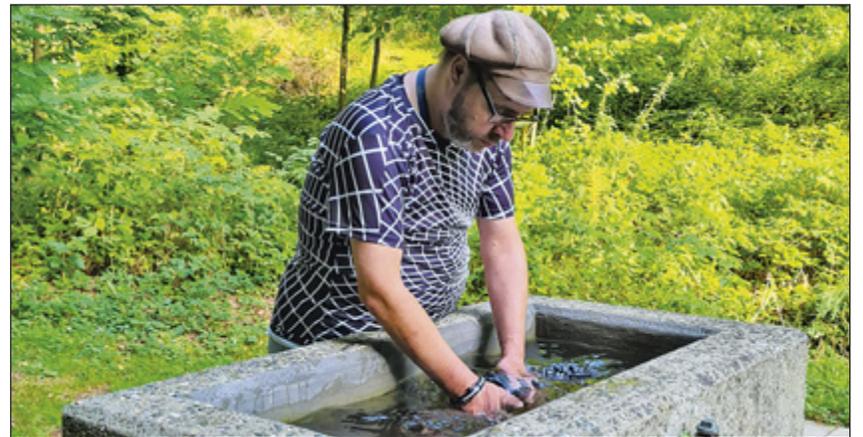
# Mit allen Sinnen die Natur erfahren

*Sinnesspaziergänge bereichern das Angebot der Blieskasteler Werkstätten*

**Blieskastel.** Ein Spaziergang durch den Wald. Sattes Grün an den Bäumen. Das Licht scheint in zarten Strahlen zwischen den Blättern hindurch. Leichter Moosgeruch liegt in der Luft. „Ein Spaziergang in der Natur spricht alle Sinne an, wenn wir uns die Zeit nehmen, uns darauf einzulassen“ – mit dieser Grundidee startete der Arbeitsförderbereich der Blieskasteler Werkstätten im Sommer 2022 in ein neues Angebot für die Werkstattbeschäftigten.

Mit regelmäßigen Sinnesspaziergängen soll den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben werden, ihre Sinne zu öffnen und neue beziehungsweise alte Eindrücke (wieder-) zu entdecken. Durch die naturnahe Lage der Werkstatt im Biosphärenreservat Bliesgau finden sich in der Umgebung schöne Plätze, die einen Ausflug wert sind.

Nathalie Sadler, Heilerziehungspflegerin in Blieskastel, freut sich über die sehr positive Resonanz der Werkstattbeschäftigten: „Es ist toll zu sehen, wie die Beschäftigten von den Sinnesspaziergängen profitieren.“ Da kann ihre Kollegin Cathrin Schwennig nur zustimmen: „Wir fanden es schade, dass es vielen Beschäftigten im



*Die Natur mit allen Sinnen erleben: Andreas Willems erfühlt das Wasser bei einem Sinnesspaziergang im Wald. (Foto: ÖGW)*

Alltag schwerfällt, achtsam ihre Umgebung wahrzunehmen, da wollten und konnten wir viel erreichen.“ Das Vorgehen von der Idee zur Umsetzung war dann „learning by doing“. Ein Sinnesspaziergang startet mit fünf Minuten Stille und aktivem Hören der Waldgeräusche an einem Weiher in der Nähe. Der achtsame Ausflug in den Wald wird dann nebenbei noch für Pflanzenkunde in der heimischen Natur genutzt. So gehen bei dem Sinnesspaziergang Achtsamkeit und praktisches Lernen Hand in Hand.

Die bisherigen Erfahrungen in Blieskastel zeigen, dass gerade Menschen, die durch ihre psychische Erkrankung stark eingeschränkt sind, sehr gut davon profitieren und bewusst die Schönheit der Umgebung wahrnehmen können. So werden zahlreiche Ressourcen gehoben, die in den Werkstattbeschäftigten schlummern. Im kommenden Jahr steht daher neben den regelmäßigen Spaziergängen ein Ausflug in den „Garten der Sinne“ in Merzig an, um das Angebot weiter zu vertiefen. *Ulrich Monzel*

# Aus alten Jeans mach neue Taschen

*Freude-Upcycling in der Näherei der LUW – Abwechslung vom Produktionsalltag*

**Ludwigshafen.** Upcycling ist eine Form von Recycling. Der Unterschied liegt aber in der Art und Weise, wie ein Produkt für die Wiederverwendung aufbereitet wird: Beim Recycling werden die Produkte in ihre einzelnen Grundbausteine zerlegt. Beim Upcycling können Produkte zwar auch bearbeitet werden, um Teile an-

ders zu verwenden, es steckt aber kein industrieller Prozess dahinter. In der Näherei der Betriebsstätte Oggersheim der Ludwigshafener Werkstätten wurde die Idee des Upcyclings von der Gruppenleiterin Monika Rüth aufgegriffen, um mehr Abwechslung in den „Näh“-Alltag zu bringen und die Nähtechniken für die Werkstattbe-

schäftigten zu vertiefen. Neu ist diese Form der Wiederverwendung von Materialien nicht. Schmunzelnd kann sich die Gruppenleiterin an Zeiten erinnern, wo aus bunten Bettlaken Jogginganzüge genäht wurden. Da wo normalerweise Filter aus Vliesstoffen für die Industrie genäht werden, werden zur Zeit Jeanstaschen aus getragenen Jeans genäht. Monika Rüth erinnert sich, dass es schon immer „cool“ war, aus alten Jeans etwas Neues herzustellen.

Auch wenn in der Gruppe von derzeit zwölf Werkstattbeschäftigten längst nicht alle nähen können, machen aber alle an der Erstellung mit. Vom Zuschneiden der Stoffe über das Richten des Materials bis zum Befüllen der Kissen in Eulenoptik. Die werden neben den Jeanstaschen auch fleißig genäht und gerne verschenkt. Wolfgang Herckel, der als einziger Mann an der Nähmaschine sitzt, ist stolz auf seine Fähigkeiten. „Ich kann selbst Reparaturen an der Kleidung durchführen und das macht einfach Spaß“, sagt er. *Christian Schramm*



*Einziger Mann an der Nähmaschine: Wolfgang Herckel.*

*(Foto: ÖGW)*

# Der Kollege Roboter putzt umweltschonend

Gebäudereinigung der Simotec setzt neuen Reinigungsroboter ein – Nachhaltiges und kostensparendes System

**Kaiserslautern.** Ein Roboter: Das ist der neue Reinigungskollege in der Gebäudereinigung der Simotec. Der Reinigungsroboter, der mit dem Amsterdam Innovation Award 2020 ausgezeichnet wurde, hat bereits seinen Dienst aufgenommen. „Als Inklusionsbetrieb sind wir immer bemüht, die Arbeitsbelastung unserer Mitarbeitenden zu reduzieren“, erklärt Jens Albert-Dowidat, stellvertretender Betriebsleiter der Simotec. Die professionelle Gebäudereinigung sei insbesondere durch den Fachkräftemangel gezwungen neue Lösungen zu finden, ergänzt Geschäftsführerin Christine Ohnesorg.

Der Roboter kommt komplett ohne Reinigungsmittel aus und macht trotzdem blitzblank sauber. Das zertifizierte System ist nachhaltig und kostensparend und wirkt keimreduzierend – also ideal für die Abteilung Gebäudereinigung der Simotec.

## Ständige Interaktion mit der Umgebung

Bereits seit Jahren setzt die Simotec den i-Mop ein – eine Scheuersaugmaschine, die aufgrund ihrer innovativen Technik und Bauweise extrem wassersparend ist. Zieht man den Vergleich zu gängigen Scheuersaugautomaten, wird nur etwa die Hälfte der Wassermenge verbraucht. Gegenüber dem manuellen Reinigungsverfahren ist das Einsparpotential noch größer. Dadurch wird der Verschwendung von sauberem Wasser aktiv entgegengewirkt. Der Einsatz von mechanischen Dosierungshilfen vermindert das Reinigen mit zu viel Reinigungsmittel.



Geschätzter neuer Reinigungskollege: Yvonne Cerny mit dem leistungsstarken Putzroboter.

(Fotos: ÖGW)

Nachhaltigkeit und Gebäudereinigung – passt das zusammen? „Die Antwort darauf ist ein klares Ja“, betont Christine Ohnesorg. Auf den ersten Blick scheint das womöglich abstrakt. Doch die Simotec verbindet umweltschonende Reinigung mit keimfreier Hygiene und dem Duft nach Bergfrühling in einem frisch geputzten Raum. Und diese neue Art der Reinigung funktioniert auch in Pandemiezeiten mit zu desinfizierenden Oberflächen. Dabei kann auf Chemie verzichtet werden, die die Umwelt schädigt, weil Mikroschad-

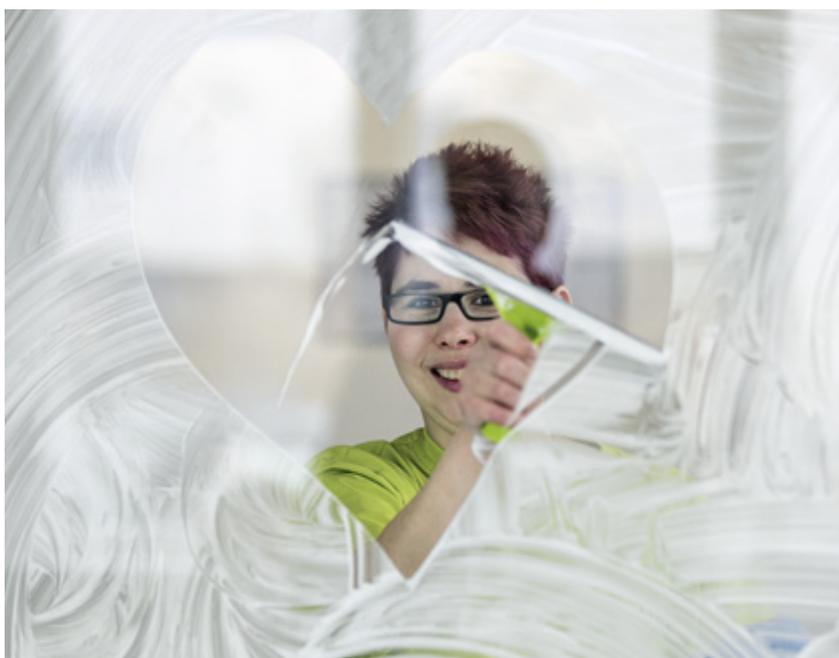
stoffe aus den Reinigungsmitteln über das Abwasser in das Ökosystem gelangen. Dazu gehören Tenside, Phosphate, EDTE, Chloride, Lösungsmittel, Säuren und Alkalien. Aber in der Gebäudereinigung ist Nachhaltigkeit kein Fremdwort. Umweltschonende Reinigungsmittel und -maschinen kommen vermehrt zum Einsatz.

Der neue Roboter ist in der Lage, eine Reihe von Aufgaben auszuführen und durch ständige Interaktion mit der Umgebung eine Verbindung zum menschlichen Reinigungspersonal aufzubauen. Das bedeutet, dass er die Reinigungskräfte sinnvoll unterstützen kann. Außerdem kann er das Putzen auf eine unterhaltsame und positive Art und Weise in die Öffentlichkeit bringen.

Mit seinen leistungsstarken Bürsten schafft der Roboter 1200 Quadratmeter Reinigungsfläche pro Stunde beim Scheuern. Er hat eine Laufzeit von bis zu drei Stunden. Kleine Schmutzteilchen sind für ihn kein Problem. Durch seine Walzentechnologie werden Verschmutzungen wie Essensreste einfach aufgenommen ohne dabei zu verstopfen. Zum Scheuermodus kommt der Staubmoppmodus. Dabei schafft er bis zu sieben Stunden Trockenmoppen. Sehr leise reinigt er dabei 1200 Quadratmeter pro Stunde. Ein integriertes Display ermöglicht die direkte Interaktion mit dem Nutzer. „Das Thema Robotik wird auch in der Reinigungsbranche immer bedeu-

tender“, erklärt Albert-Dowidat. Arbeitskollege Roboter wird nicht mehr wegzudenken sein. Für die Belegschaft bedeutet er eine Arbeitserleichterung. „Reinigen ist eine anstrengende körperliche Arbeit“, hebt Albert-Dowidat hervor. Der Roboter kann die Mitarbeitenden dabei entlasten. Auch eine zeitliche Flexibilität bringt der Einsatz des Roboters mit sich, vor allem bei großen Flächen. Wenn es die Bedingungen dort zulassen, kann ein Objekt auch zu außergewöhnlichen Zeiten gereinigt werden.

Besonders interessant ist, dass der Roboter mit stabilisiertem ozonisiertem Wasser betrieben wird. Somit kommt er komplett ohne Reinigungsmittel aus, das ist umweltschonend und nachhaltig. Die Technologie nennt sich „SAO“ (stabilized aqueous ozone). Das bedeutet, dass durch spezielle Technologie und Verfahrenstechnik im Wasser Ozon eingebracht wird. Dieses ist über einen bestimmten Zeitraum stabil. Durch das Ozon werden Keime, Bakterien, Verschmutzungen und Geruchsursachen einfacher gebunden und beseitigt. Nach der Reinigung bleibt lediglich Sauerstoff und Wasser zurück. Das wässrige Ozon ist unbedenklich für Mensch und Umwelt. Es gibt keine besonderen Lagerungsvorschriften und es kann bei möglichen Anwendungsfehlern nicht zu schwerwiegenden Schäden kommen. *Friederika Will*



Die Mitarbeitenden der Simotec sind Spezialisten in der Gebäudereinigung.

## Möglichst selbstständig wohnen und am Leben teilhaben

Seit vielen Jahren finden Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen eine Heimat in den Wohnangeboten des Ökumenischen Gemeinschaftswerks

Unter dem früheren Begriff „Stationäres Wohnen“ gibt es sowohl in Landstuhl als auch in Kusel Wohngruppen, die aus jeweils zehn bis zwölf Bewohnerinnen und Bewohnern mit meist komplexeren Beeinträchtigungen bestehen. Die Wohngemeinschaft Westpfalz in Ramstein-Miesenbach beherbergt Menschen, die keine umfassenden Hilfeleistungen benötigen und die sich in der Regel frei im Haus und im sozialen Umfeld bewegen können. Im Gegensatz zu den Standorten in Landstuhl und Kusel wird hier nur eine Nachtbereitschaft und keine zusätzliche Nachtwache eingesetzt.

von Anke Budell

Aus dem klassischen „Wohnheim“, dem stationären Wohnen, ist zum 1. Januar 2020 die so genannte „Besondere Wohnform“ geworden: War bisher der gesamte Lebensbedarf von erwachsenen Menschen mit Behinderung, die in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe leben, durch die Einrichtung sichergestellt worden, so wurde nun nach Maßgabe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) der Lebensunterhalt von den Leistungen der Eingliederungshilfe getrennt. Alle existenzsichernden Leistungen (Wohnen, Essen und Trinken, Ausgaben des täglichen Bedarfs, Freizeit, und ähnliche) werden vom Bewohner/der Bewohnerin oder den rechtlichen Betreuer:innen selbst verwaltet.

### Wohnen im Alter spielt große Rolle

Auch in der Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner hat sich etwas getan. Unter anderem die gute Versorgung, auch im medizinischen Bereich, hat dazu geführt, dass das „Wohnen im Alter“ mittlerweile eine immer größere Rolle spielt und das Gemeinschaftswerk mit neuen Herausforderungen konfrontiert: So stellt sich die Frage, ob, beziehungsweise, wann es eine „Beren-tung“ für TAF-Besucher:innen gibt, sodass über eine Tages-

entsprechenden Anbieter gezahlt. Dieser muss nicht zwingend mit dem Wohnanbieter identisch sein. Hierdurch wird das Selbstbestimmungsrecht erwachsener Menschen mit Behinderungen gestärkt. Die Besondere Wohnform ermöglicht außerdem in einzelnen Fällen einen Verbleib in der vertrauten Umgebung, wenn das Gemeinschaftswerk die Pflegeleistungen nicht selbst erbringen kann, beispielsweise bei beatmeten Bewohnerinnen oder Bewohnern.

struktur in den Wohnangeboten nachgedacht werden muss. Eine Seniorenwohngruppe könnte eine mögliche Lösung sein.

Die derzeit älteste Bewohnerin der Wohnangebote in Landstuhl ist Maria S., die 2021 ihren 70. Geburtstag feierte. Im Jahr 1997 verließ sie ihr Elternhaus und bezog ein Einzelzimmer. Die Eltern kamen, solange es ihnen möglich war, gerne und häufig zu Besuch. Die Sanierung des Wohngebäudes erlebte Maria S. hautnah mit und zog vorübergehend mit ihren Mitbewohner:innen ins Haus im Westrich in Kusel ein. Noch heute besucht Maria S., die sich nach wie vor guter Gesundheit erfreut, gerne die Tagesförderstätte in Landstuhl. Menschen mit Beeinträchtigungen, die alleine oder auch mit Partner:in in einer selbst angemieteten Wohnung leben, erfahren durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ambulanten Wohnens Unterstützung in allen Bereichen des Alltags. Hilfe bei der Haushaltsführung, Sicherstellung der Gesundheitsversorgung, Unter-



Eva Schweiß vom Ambulanten Wohnen unterstützt Rüdiger Mang auch in der Küche. Fühlt sich wohl in ihrem Appartement in Landstuhl: Maria S. genießt die Zeit auf ihrer Couch (Bild unten links). (Fotos: ÖGW)

stützung bei administrativen Tätigkeiten und in finanziellen Angelegenheiten gehören ebenso zum Angebotsspektrum wie das Sicherstellen von Mobilität beispielsweise durch Zug- oder Bustraining und die Unterstützung bei der Lösung der unterschiedlichsten Alltagsprobleme. Diese vielfältigen Hilfestellungen machen in vielen Fällen das selbstständige Wohnen erst möglich und bringen damit Selbstbestimmung, Freiheit und Unabhängigkeit vom Elternhaus.

### Ablösung von dem Elternhaus

Vielen Familien fällt es allerdings sehr schwer, das „Kind“ selbstständig werden zu lassen. Die Ablösung von Menschen mit Beeinträchtigung von ihren Eltern bringt spezielle Schwierigkeiten mit sich, die in der besonderen Lebenssituation der Familien begründet sind. Hilfestellung soll das Projekt „Ablösung vom Elternhaus“ bieten, für das gerade Unter-



stützung von der Aktion wältigung des Alltags ohne die Eltern soll erreicht werden, bevor diese die benötigte Unterstützung meist altersbedingt nicht mehr leisten können.

Für Schülerinnen und Schüler der Werkstufe gab es das Angebot eines Wohntrainings, das durch die Corona-Pandemie eine jähe Unterbrechung erfahren musste.

### Trainingswohnen für Schüler der Werkstufe

Derzeit unternimmt man jedoch wieder erste Schritte in Richtung Wiederaufnahme des Projekts. So wurde beispielsweise die 10. bis 12. Klassenstufe räumlich nah beieinander untergebracht, es finden bereits heute übergreifender Unterricht und übergreifende Projekte statt und wenn möglich, soll für das Schuljahr 2023/2024 das Trainingswohnen neu gestartet werden, nach Möglichkeit in eigenen Räumlichkeiten.

Beim Wohntraining planen und erfahren Jugendliche ganz hautnah, was es heißt und bedeuten könnte, eigenständig zu wohnen. Sie planen ihren Tagesablauf, ihre Freizeit und ihre Mahlzeiten. Sie lernen ihr Budget zu verwalten und merken selbst, in welchen Bereichen sie Unterstützung benötigen. Sie müssen ihre Möglichkeiten und Unterstützungsbedarfe austesten, um ein realistisches Selbstbild zu finden. Es macht Arbeit, sich selbst zu versorgen. Aber gemeinsam mit anderen bringt es auch riesigen Spaß. Endlich bietet sich für viele die Chance, am Leben in der Stadt teilzuhaben und die Freizeit selbstbestimmt zu gestalten. Beim letzten Training hatten die Jugendlichen die Aufgabe, ih-

ren Weg von der Schule zur Trainingswohnung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu planen und zu meistern. Im Hinblick auf ihr späteres Privat- und Berufsleben ist die Mobilität eine zentrale Kompetenz, die den Heranwachsenden ungeahnte neue Freiheiten und Möglichkeiten der Teilhabe eröffnet. Manche der ehemaligen Schülerinnen und Schüler sind mittlerweile im Erwachsenenleben und in ihren eigenen vier Wänden angekommen. Ob das Wohntraining dies beflügelt hat, ist durchaus möglich. Auf jeden Fall hatten die Jugendlichen bereits einen erlebten Eindruck von den Vorteilen und den Herausforderungen eines zunehmend selbstständigen Lebens und Wohnens.

# Neues Angebot im Gemeinschaftswerk

*Kinaesthetics fördert und verbessert Bewegungskompetenz – Kurse sollen folgen*

**Landstuhl.** Kinaesthetics geht davon aus, dass die Qualität der Bewegung in den alltäglichen Aktivitäten für die Entwicklung der Gesundheit und Lebensqualität eine zentrale Rolle spielt. Der Begriff kann mit „Kunst/Wissenschaft der Bewegungswahrnehmung“ übersetzt werden. Kinaesthetics findet Einsatz bei Transfers und Mobilisation im Betreuungsumfeld. Dies bezieht sich beispielsweise auf Pflegeliege, Therapieliege, Bett oder Toilette, bei Bedarf unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel. Ziel ist die Förderung und Verbesserung der Bewegungskompetenzen sowohl der Mitarbeitenden als auch der Betreuten bei ihren täglichen Aktivitäten.

Die Anwendung des Konzepts beugt berufsbedingten Erkrankungen – insbesondere des Bewegungsapparats – vor und trägt zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit bei. Damit leistet Kinaesthetics einen erheblichen Beitrag zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Gleichzeitig wirkt sich die Bewegungskompetenz des Personals auf die Möglichkeit der Betreuten aus, ihre alltäglichen Aktivitäten möglichst selbstständig und gesundheitsfördernd zu gestalten.

Um Kinästhetik im Gemeinschaftswerk nachhaltig und wirksam umsetzen zu können, braucht es Spezialisten, welche die kontinuierlichen Lernprozesse, die individuelles und



*Micha Bartz-Staudinger und Alexander Treviranus (rechts) freuen sich, mit Kolleg:innen Fachthemen aus der Perspektive der Kinästhetik zu bearbeiten und die resultierenden Lernprozesse in der Praxis zu begleiten. (Foto: ÖGW)*

gemeinsames Lernen umfassen, in der alltäglichen Arbeit unterstützen und begleiten. Micha Bartz-Staudinger und Alexander Treviranus haben eine Weiterbildung zum Kinaesthetics-Trainer Stufe 1 durchlaufen und bieten seitdem Praxisanleitungen, Fallbearbeitungen und Workshops zu Fachthemen an. So fand in Kusel Mitte Januar ein Praxistag statt, an dem die Mitarbeitenden und Betreuten einen ganzen Tag lang durch ihren Alltag begleitet wurden; die Resonanz war durchweg positiv.

Im Rahmen der Ausbildung zum Kinaesthetics-Trainer Stufe 2 wollen Micha Bartz-Staudinger und Alexander Treviranus im Dezember 2023 und Januar 2024 erstmals einen Grundkurs Kinaesthetics anbieten und anschließend ein regelmäßiges Fortbildungsangebot etablieren. Wer sich schon jetzt für den Grundkurs vormerken lassen möchte, kann das tun unter [aTreviranus@gemeinschaftswerk.de](mailto:aTreviranus@gemeinschaftswerk.de), Telefon 063 71/934-332/333 oder [mBartz-Staudinger@gemeinschaftswerk.de](mailto:mBartz-Staudinger@gemeinschaftswerk.de), Telefon 063 71/934-311. *bud*

# Pflegedienst in neuen Räumlichkeiten

**Kaiserslautern.** Der Ambulante Pflegedienst des Ökumenischen Gemeinschaftswerks hat ein neues Domizil in der Bännjerstraße 119 in Kaiserslautern. Der Standort im Neubau von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel bleibt zusätzlich weiterhin bestehen, sodass allen Interessierten sowie Klientinnen und Klienten ab sofort zwei Anlaufstellen zur Verfügung stehen. Der Pflegedienst im Gemeinschaftswerk unter der Leitung von Johannes Laible hat damit die Voraussetzung geschaffen, sein Angebot räumlich auszuweiten und einem größeren Personenkreis zur Verfügung stellen zu können.

Das Team bietet ein umfangreiches Angebotsspektrum: Neben der Grund- und Behandlungspflege kann auch hauswirtschaftliche Unterstützung angefordert werden. Verhinderungspflege ist ebenfalls möglich; im Neubau von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel gibt es außer-



*Im neuen Domizil: Johannes Laible und Sarah Weltz.*

*(Foto: ÖGW)*

dem eine Pflegegästewohnung, in der Menschen mit Pflegebedarf vorübergehend untergebracht werden können.

Wer eine Schulung für die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger im häuslichen Umfeld benötigt, findet ebenso einen Ansprechpartner wie für eine Beratung zum Thema Pflegeversicherung und Pflegedienst. Auch

die halbjährlich erforderlichen Beratungsgespräche für alle Personen, die einen Pflegegrad haben, werden angeboten. Alle diese Beratungen sind kostenfrei. Ansprechpartner sind: Jasmin-Lina Schmitt, Telefon 0160-97971734, für die Beratungsgespräche nach SGB XI; Johannes Laible, Telefon 0151-18104651, für alle Fragen zum Pflegedienst. *bud*

## Neue Touren der Radwanderer

**Landstuhl.** Die inklusive Radwander- und Radsportgruppe lädt ein zu folgenden Touren: Samstag, 1. April, Landstuhl – Glan-Münchweiler – Landstuhl (Radwandergruppe), Samstag, 6. Mai, rund um Mainz mit dem Landesbehindertenbeauftragten, Samstag, 3. Juni, Blietal nach Reenheim an der Grenze zu Frankreich, Samstag, 1. Juli, Saartour Merzig – Mettlach – Merzig, Samstag, 29. Juli, Fritz-Wunderlich-Radweg Kusel – Freisen – Kusel, Samstag, 26. August, Rheinradweg Germersheim – Leimersheim, Samstag, 30. September, Merzalben – Gräfenstein – Dahnerhütte und Samstag, den 28. Oktober, Saison Ende, Landstuhl – Erzenhausen – Landstuhl (Radwandergruppe). Anmeldung für die verschiedenen Touren jeweils bis eine Woche vor dem Termin über Sabine Wolf, [swolf@gemeinschaftswerk.de](mailto:swolf@gemeinschaftswerk.de), Telefonnummer 063 71/936-122. *jk*

## jubiläen

**25 Jahre:** Rebecca Slimi, Bernd Baßler, Claudia Niedermeier, Karsten Lutz, Annette Bosch, Frank Kiefhaber, Kerstin Schultz (alle GB 1), Heike Clemens, Ute Denzer, Steffen Faust (alle GB 2), Martina Steinbacher, Dorothee Buffehr, Roman Feuerlein, Betina Leßmeister, Frank Phillips, Nina Zenglein, Manuela Daniele, Roswitha Heinrich (alle GB 3)

\*

**40 Jahre:** Rainer Breitenborn (GB 1), Ute Müller (GB 2)



Herausgeber: Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz, Postfach 1258, 66842 Landstuhl, Tel. 063 71/61 88-0, Fax 063 71/61 88-88, Internet [www.gemeinschaftswerk.de](http://www.gemeinschaftswerk.de).

Redaktion: Claudia Agilli (ag), Anke Budell (bud), Linda Curtis (llc), Pauline Hönicke (ph), Julia Kaps (jk), Lisa Masury (lmy), Martin Rathke (mra), Christian Schramm (sch), Dr. Walter Steinmetz (ws) (v.i.S.d.P.), Friederika Will (rik). Beratung: Evangelischer Mediendienst (emd). Produktion: Verlagshaus Speyer GmbH. Druck: Robert Weber Offsetdruck, Speyer.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

## Wieder Stadtteilstift im Goetheviertel

**Kaiserslautern.** Am Samstag, 16. September, findet nach der langen Coronapause wieder ein Stadtteilstift im Goetheviertel im Schulhof der Goetheschule statt. Dazu werden noch Mitwirkende gesucht. Es ist möglich, einen Stand aufzubauen (Information, Essen und Trinken), beim Bühnenprogramm mitzuwirken oder auch mit einem Mitmachangebot zum Programm beizutragen. Auch ein Flohmarkt ist geplant. Weitere Auskünfte gibt es bei Quartiersmanagerin Monika Jochum im Servicebüro, Telefon 06 31 / 36 19 85-35. *red*

## Tanz in den Mai

**Otterberg.** Nach mehreren Jahren, die allen Mitarbeitenden im Gemeinschaftswerk viel abverlangt haben, soll gefeiert werden. Und zwar am Freitag, 5. Mai, 18 Uhr in der Stadthalle Otterberg. Los geht's um 18 Uhr, das Kochwerk sorgt für Speis und Trank und ab 20 Uhr tanzt das Gemeinschaftswerk in den Mai. Ein Transfer-Service vom Hauptbahnhof Kaiserslautern über das Rathaus zur Stadthalle Otterberg und zurück wird angeboten. Rückmeldung bitte bis 6. April an sekretariat-gst@gemeinschaftswerk.de oder unter Telefonnummer 063 71 / 61 88-34. *red*

# Auszeichnung von Chancengebern

*Blieskasteler Werkstätten honorieren soziales Engagement von Kooperationsbetrieben*

**Blieskastel.** Mit der Firma Siro Productions hat Ende 2022 die erste von aktuell insgesamt 21 Firmen des allgemeinen Arbeitsmarktes ein Zertifikat für soziales Engagement von den Blieskasteler Werkstätten erhalten. Das in Neunkirchen ansässige Unternehmen stellt mittlerweile sechs Werkstattbeschäftigten aus Blieskastel, sogenannte „Außenarbeitsplätze“, zur Verfügung.

Außenarbeitsplätze zeichnen sich dadurch aus, dass die Beschäftigten weiter sozialversicherungspflichtig an die Werkstatt für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen angebunden sind und auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten. Dabei werden sie auf ihrem Außenarbeitsplatz weiterhin durch Fachkräfte der Werkstatt begleitet. Durch die kontinuierliche fachliche Begleitung können potentiell aufkommende Berührungs- oder Schwellenängste reduziert und eine Vermittlung zwischen allen Beteiligten zu jedem Zeitpunkt gewährleistet werden. Dominik, der meist am Packtisch mitarbeitet, fühlt sich sehr wohl bei Siro. „Es gibt zwar auch in der Werkstatt viele Leute, die ich ganz toll finde und mit denen ich mich gut verstehe, aber



*Auszeichnung (von links): Marco Timpone, Ralf Blank, Felix Glöckler, Eva Paulus, Lisa Massury bei der Zertifikatsübergabe. (Foto: ÖGW)*

hier gefällt es mir sogar noch besser“, berichtet er. Ein besonderer Pluspunkt ist für ihn die Sicherheit, die ihm der Außenarbeitsplatz durch das jederzeit greifende Rückkehrrecht in die Werkstatt bietet. Ralf Blank, Leiter für Lagerlogistik bei Siro, betont, „die Mitarbeiter sind absolut fester Bestandteil unserer Mannschaft“.

Die Kooperationsbetriebe selbst sowie die damit einhergehenden Möglichkeiten für die Werkstattbeschäftigten auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig zu werden, hält Eva Paulus, Leiterin

der Blieskasteler Werkstätten, für wichtige Chancengeber. Durch das Arbeiten an einem „normalen Arbeitsplatz“, könne beispielsweise die Stigmatisierung von außen verringert werden. Auch Sandra, die meist in der Konfektionierung bei Siro eingesetzt ist, erhofft sich eine größere Akzeptanz für Personen mit psychischen Erkrankungen: „Das kann schließlich jeder bekommen.“ 20 weitere Betriebe, die zusammen 29 Plätze zur Verfügung stellen, werden 2023 auch so ein Zertifikat erhalten. *Lisa Massury*



*Vor dem Messestand bei „Jobs for Future“ in Mannheim (von links): Christian Schramm, Aline Theis und Philipp Adler. (Foto: ÖGW)*



*Fühlen sich wohl als Teil der neuen Bürogemeinschaft S 18 in Kaiserslautern-Siegelbach: Friederika Will (links) und Julia Kaps. (Foto: ÖGW)*

## Aktiv gegen den Fachkräftemangel

**Mannheim.** Der Fachkräftemangel ist in allen Bereichen groß und wächst. Gerade im sozialen, pflegerischen und therapeutischen Bereich ist diese Tendenz spürbar und fordert auch Unternehmen, wie das Gemeinschaftswerk, sich diesem Trend aktiv zu stellen. Eine Möglichkeit dazu bot die Messe „Jobs for Future“, die mit mehr als 17 000 Besuchern dieses Jahr zu einer der größten Messen im Bereich der Personalgewinnung gehört und vom 9. bis 11. Februar auf dem Maimarktgelände in Mannheim mit 312 Aus-

stellern stattfand. „Es fanden viel positive Gespräche statt“, resümiert Aline Theis, Bereichsleiterin Tagesförderstätte der Ludwigshafener Werkstätten, nach der erstmaligen Teilnahme. Auch seien die ersten Anfragen nach Ausbildungsplätzen oder Praktika eingegangen. Die Idee zur Teilnahme entstand, als eine Mitarbeiterin Theis auf die Messe in der Region aufmerksam machte. Der Stand war für solche Anlässe bereits im Gemeinschaftswerk vorhanden und im Einsatz. *sch*

## Neue Bürogemeinschaft

**Kaiserslautern.** „Bürogemeinschaft S 18“ nennt sich der Zusammenschluss von Mitarbeitenden aus dem Gemeinschaftswerk, die nun in der ehemaligen Hausmeisterwohnung der Werkstatt in Kaiserslautern-Siegelbach ihr neues Domizil gefunden haben. Grund des Umzugs war die anderweitige Nutzung des bisherigen NAW-Standorts in der Tirolfstraße in Kaiserslautern durch den Eigentümer. In der neuen Bürogemeinschaft finden sich nun Bettina Rivera, Leitung GB I, Julia Kaps im Sekretariat, Ale-

xander Lingyak, Finanzmanagement, Account Manager Martin Rathke, Evelin Paul, Fördermittel, Gabi Schellhammer, Organisationsentwicklung und Friederika Will, Öffentlichkeitsarbeit. Mit einem Tag der offenen Tür hatte sich die Bürogemeinschaft der Werkstatt vorgestellt und viele waren gekommen, um die neu renovierten Räume in Augenschein zu nehmen. Die Bürogemeinschaft verfügt über je ein Büro für drei und zwei Personen, zwei Einzelbüros sowie einen Besprechungsraum. *red*

# Kennen Sie den Wuschni schon?

Kirkeler Künstler kooperiert mit atelier zitonenblau – Bemalung von Betongesichtern

**Kaiserslautern.** Im Juli 2022 kam der Künstler und Unternehmer Jörg Heil aus Kirkel mit einer spannenden Anfrage auf Account Manager Martin Rathke zu. Seine erste Frage im Gespräch: „Kennen Sie Wuschni?“ Martin Rathke war zunächst verwirrt, kam dann doch schnell Licht ins Dunkel seiner Frage.

Wuschni erklärt Jörg Heil auf seiner Internetseite so: „Auf meinen Reisen durch Indien lernte ich zwei faszinierende Dinge: zum einen dass fast jede Familie ihr eigenes Curry Rezept hat und zum anderen dass es über 3000 Götter gibt. Auch mir, einem waschechten Saarländer, ist einer dieser Götter erschienen. Es war Wuschni.“ Der sei der Gott des „Dummschwätzens“ und habe viele Anhänger. So entstand die Idee, Gesichter von berühmten Dummschwätzern in Form von Wuschni-Skulpturen zu gestalten. Die Idee von Jörg Heil: Die verschiedenen Gesichter hat er in Form von Beton-Skulpturen nachgebildet. Die Gesichter gibt es in verschiedenen Ausprägungen und unterschiedlichen Größen. Die Größen reichen dabei von Mini-Wuschni, die nur circa 20 Zentimeter hoch sind, bis hin zu übermannsgrößen Gesichtern, die mit entsprechender Behandlung auch draußen aufgestellt werden können. Die richtige Wirkung erhalten die Ge-



Farbenfroh: Zwei Betongesichter, weitere gibt es bald im Webshop. (Foto: ÖGW)

sichter erst mit einer ansprechenden Farbgestaltung.

Und hier kommt nun eine Vision von Jörg Heil in Spiel: Das kreative Potenzial von Menschen und insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigung möchte Jörg Heil wecken, fördern und für seine Vision einsetzen. Das große Ziel: In jedem Garten in Deutschland sollen die Wuschni die Gartenzwerge ersetzen. Alle 300 000 Menschen mit Beeinträchtigung in Deutschland in über 750 Werkstätten könnten sich an diesem Projekt beteiligen. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt: Alle Farben von hell bis dunkel, Serviettentechnik und weitere spannende Maltechniken

können und sollen eingesetzt werden, am großen Ziel mitzuarbeiten.

Im Gemeinschaftswerk haben die Künstler:innen im Atelier Zitronenblau eine erste Serie von zehn Wuschni kreativ gestaltet. Verkauft werden sie über den Webshop des Gemeinschaftswerks bei [www.werky.de](http://www.werky.de). Für einen kleinen Un-

kostenbeitrag werden die Rohlinge bei Jörg Heil eingekauft und anschließend bunt und kreativ gestaltet und weiter verkauft. Die Abteilung Holzbearbeitung hat noch schöne Ständer aus wertvollen, heimischen Hölzern hergestellt, um den Wuschni die entsprechende Standfestigkeit zu geben. *Martin Rathke*

## Beim Firmenlauf als Team unterwegs

**Kaiserslautern.** Nach dreijähriger Pause geht das Gemeinschaftswerk endlich wieder gemeinsam als Team auf die fünf Kilometer lange Laufstrecke beim Firmenlauf quer durch die Innenstadt von Kaiserslautern. Am Donnerstag, 25. Mai, fällt um 18.30 Uhr der Startschuss. Im Jahr 2019 war das Gemeinschaftswerk bereits unter den drei teilnehmerstärksten Teams.

Treffpunkt ist um 18 Uhr im Teamzelt des Gemeinschaftswerks auf dem Stiftsplatz. Das dient auch als Depot während des Laufs. Wer noch sein Laufshirt aus 2019 hat, kann sich bis Ende April bei Uwe Schwan anmelden. Läufer:innen, die noch ein Shirt benötigen, melden sich bis Ende März außerdem bei [sekretariat-gst@gemeinschaftswerk.de](mailto:sekretariat-gst@gemeinschaftswerk.de) mit Angabe der Größe und Modellbezeichnung für Damen oder Herren. Alle sind herzlich eingeladen, dabei zu sein – ob als Läufer:in am Start, zum Anfeuern an der Laufstrecke oder zum geselligen Beisammensein im Anschluss. *jk*

## Gute Platzierungen bei Special Olympics

**Koblenz/Landstuhl.** Bei den Landespielen von Special Olympics Rheinland-Pfalz vom 20. bis 22. September 2022 in Koblenz haben zehn Sportlerinnen und Sportler aus den Westpfalz-Werkstätten erfolgreich teilgenommen. Special Olympics ist die größte Sport-Organisation für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung auf der ganzen Welt.

Bei den Schwimmwettbewerben nahmen Andrea Clemens (25m Brust 4. Platz, 50m Brust 4. Platz), Isabell Jung (25m Freistil Gold, 50m Freistil Silber), Tim Gärtner (25m Freistil Gold, 50m Freistil 6. Platz), Mike Baumhacker (25m Freistil 4. Platz, 50m Freistil Gold) und Waldemar Schremser (50m Freistil 4. Platz) teil. Als Leichtathleten waren Jessica Föhlinger (100m Gold, 1500m Gold), Silvia Ulrich (100m Gold, 1500m Gold), Merlin Brunner (100m 7. Platz, Weitsprung Bronze), Tobias Kipper (100m Silber, 1500m Silber) und Juan Kleinschmidt (100m 5. Platz, Weitsprung 5. Platz) am Start.

Angela Galle/Marie Schwindinger

ANZEIGE



Alle gleich einzigartig



ökumenisches  
GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz

Gemeinsam unterwegs sein – das Ökumenische Gemeinschaftswerk Pfalz bietet individuelle Unterstützung, Begleitung, Förderung und Beschäftigung für Menschen mit Beeinträchtigungen und Langzeitarbeitslose an mehr als 40 Standorten in der Pfalz und Saarpfalz. Christliche Werte sind der Grundstein unseres Handelns. Somit zählt für uns einzig und allein der Mensch in seiner Einzigartigkeit und mit allen seinen Fähigkeiten.

**Lust auf BFD, FSJ oder Praktikum bei uns?**

**Wir suchen:**

- Engagierte, interessierte und zuverlässige Freiwillige, die in unseren Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Bundesfreiwillige oder im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres tätig sein wollen. Möglichkeiten zum Praktikum bestehen in den Bereichen: Arbeiten, Wohnen, Kindertagesstätte, Schule, Tagesförderstätte, ambulante Hilfen und noch vielen weiteren.

**Wir bieten:**

- Einblicke in verschiedene Berufsfelder aus den Bereichen Pädagogik, Pflege und Therapie, Verwaltung und Wirtschaftsdienst
- Viele neue Erfahrungen
- Teilnahme an Aktivitäten und Ausflügen
- Vergütung gem. der relevanten Richtlinien

Zudem bieten wir verschiedene Praktika an, zum Beispiel zur Berufsorientierung oder im Rahmen unterschiedlicher Ausbildungen.

Dein  
Praktikum?  
Arbeit mit  
Menschen!

**Interessiert?**  
Weitere Informationen zu unseren Standorten und Einsatzmöglichkeiten gibt es hier: [www.gemeinschaftswerk.de/ehrenamt-praktikum](http://www.gemeinschaftswerk.de/ehrenamt-praktikum)








Luitpoldstraße 4 | 66849 Landstuhl | Tel. 06371 6188-30 | E-Mail: [info@gemeinschaftswerk.de](mailto:info@gemeinschaftswerk.de) | [www.gemeinschaftswerk.de](http://www.gemeinschaftswerk.de)

**offene stellen**

finden Sie unter <http://www.gemeinschaftswerk.de/de/jobs>